

PROGRAMM: wandern, besichtigen, baden

ORTE: Tübingen

<i>Tübingen</i>	Die frühesten Spuren vorgeschichtlicher Besiedlung in und um Tübingen gehen bis in die Mittelsteinzeit zurück, dagegen sind Funde aus der Römischen Zeit kaum vorhanden. Die Endung des Ortsnamens belegt, dass Tübingen zu den alemannischen Siedlungen gehört. Die Grafen von Tübingen, die vermutlich aus dem Nagolder Raum stammen, errichteten um 1050 über dem Dorf eine Burg. Für die Entwicklung der überregional wichtigen Stadt mit ihrem Markt und der pfalzgräfischen Münze war die hervorragende Stellung der Pfalzgrafen von Tübingen in der Stauferzeit ausschlaggebend. Ausdrücklich als Stadt bezeichnet wird die Siedlung unter dem Hohentübingen erstmals 1231. Mit dem Aussterben des staufischen Herrscherhauses verarmten die Pfalzgrafen und verkauften schließlich die Stadt an Graf Ulrich von Württemberg. Damit wurde Tübingen die zweitwichtigste Stadt Württembergs. Im 15. Jh. wurden die Stiftskirche und das Rathaus umgebaut bzw. erbaut, 1477 wurde die - für die Stadt immer noch lebenswichtige - Universität vom Graf Eberhard im Bart gegründet.
<i>Pfalzgrafen von Tübingen</i>	
<i>Hohentübingen</i>	
<i>Stiftskirche, Rathaus Universität</i>	
<i>Unterstadt</i>	Die Unterstadt, bewohnt von Bauern, Weingärtnern und Gerbern, unterschied sich schon damals durch ihre kleinen, eng gebauten, kellerlosen Häuser von der Oberstadt, die von mehrgeschossigen und aufwändigen Gebäuden der bürgerlichen Oberschicht und des Hofadels geprägt wurde.
<i>Oberstadt</i>	
<i>Reformation</i>	Zu Beginn des 16. Jh. erschütterten soziale Unruhen und die Reformation das Land. Beides führte zur konfessionellen Spaltung zwischen dem protestantischen württembergischen Tübingen und dem katholischen österreichisch-hohenbergischen Rottenburg. Neben der Universität wurde das herzogliche Stipendium, das "Evangelische Stift", eingerichtet, das den weltweiten geistesgeschichtlichen Ruf der Stadt mit so wichtigen Größen wie Hegel, Hölderlin und Schelling mitbestimmt.
<i>Evangelisches Stift</i>	
<i>Franz. Revolution</i>	Im 19. Jh. bestimmten zunächst Napoleons Feldzüge nach der franz. Revolution die Tübinger Stadtgeschichte. 1848 trafen die Ideen und Parolen der dt. Revolution auf große

Informationen

Verkehrsverein Tübingen, TouristInformation;

Anmeldung für Stocher-kähne und Stadtführungen;
Tel.: 07071/91360, Fax: 35070, e-mail: mail@tuebingen-info.de, Internet: www.tuebingen-info.de

Stadtmuseum Tübingen im Kornhaus;

Dauerausstellung: Historischer Wandel des Stadtbildes von Tübingen; Wechselausstellungen; geöffnet: Di - Fr 15 - 18 Uhr, Sa u. So 11 - 18 Uhr;
Tel.: 07071/945460, Fax: 945489

Museum Schloss Hohentübingen; Ägyptische Sammlung mit Grabkammer, Exponate der klassischen Archäologie mit Abgussammlung, ethnolog. Samml., Eiszeitl. Kunst (Vogelherdfiguren); geöffnet: Mi - So u. feiertags 10 - 18 Uhr, im Winterhj. (01.10 - 30.04) 10 - 17 Uhr; Tel.: 07071/2977384, Fax: 295659

Stiftskirche St. Georg; geöffnet: tgl. 9 - 17 Uhr (Winter 9 - 16 Uhr), Chor und Turm bei gutem Wetter von Ostern bis Erntedank Fr - So ab 11.30 - 17 Uhr, während der So.-Ferien tägl.; Tel.: 07071/43151

Hölderlinturm; geöffnet: Di - Fr 10 - 12 und 15 - 17 Uhr, Sa, So und feiertags 14 - 17 Uhr;
Tel.: 07071/22040, Fax: 22948

Kunsthalle Tübingen; Wechselausstellungen; geöffnet: Di - So 10 - 18 Uhr; Tel.: 07071/96910

Geologisch-Paläontologische Schausammlung; Mo - Fr 9 - 17 Uhr (in den Semesterferien eingeschränkte Öffnungszeiten); Tel.: 07071/2972489.

Schloss Bebenhausen; Jagdschloss; Besichtigung mit Führung, stdl. Di - Fr 9 - 17 Uhr, Sa, So u. feiertags 10 - 17 Uhr; Tel.: 07071/ 602802, Fax: 602803, e-mail: info@kloster-bebenhausen.de

Zisterienserklöster Bebenhausen; geöffnet: April -

Begeisterung; vier Tübinger, darunter Ludwig Uhland, waren als Abgeordnete in der Frankfurter Paulskirche.

Der Raumbedarf der Universität und der sich mehrenden Bevölkerung (1875 mehr als 10.000 Einw.) führten zum Ausbau der Ammer- und der Neckarstadt und zur Gründung des neuen Universitätsviertels mit der Neuen Aula (1845; erste offizielle Zulassung von Studentinnen 1904). Der Anschluss Tübingens an das Eisenbahnnetz (1861) brachte jedoch nicht den erhofften Ausbau der Industrie.

Neues Universitätsviertel

Anschluss an Eisenbahn

In der Zeit des Nationalsozialismus wurden die Universität gleichgeschaltet, die Tübinger Synagoge zerstört und die nicht emigrierten jüdischen Bürger in Konzentrationslager verschleppt und ermordet. Von Luftangriffen weitgehend verschont, blieb das mittelalterliche Gesicht Tübingens erhalten. 1945 konnte bereits der Studienbetrieb unter französischer Besatzung wieder aufgenommen werden. Die ständig steigende Zahl der Bevölkerung und der Studierenden führte bald zur Erschließung der Tübinger Nordstadt (Wohngebiete Wanne und Waldhäuser Ost, Naturwissenschaften der Uni auf der Morgenstelle, Klinikum auf dem Schnarrenberg).

3. Reich

Tübinger Nordstadt

Wanderung: Von Tübingen gelangen wir mit der Ammertalbahn nach Unterjesingen; von dort geht man in etwa 45 Minuten zur **Wurmlinger Kapelle**, die weithin sichtbar auf einem 475 m hohen Bergkegel steht. Das Kirchlein ist bekannt geworden durch Ludwig Uhlands Gedicht "Droben stehet die Kapelle". Weiter geht es Richtung Spitzberg, wo im Sattel (ehemaliger Burgstall) eine Raststelle zum Pausieren einlädt. Wir folgen dem Kapellen- und dem Sommerweg über den Spitzberg bis zur Aussicht Bismarckturm.

Wurmlinger Kapelle

Spitzberg

Bismarckturm

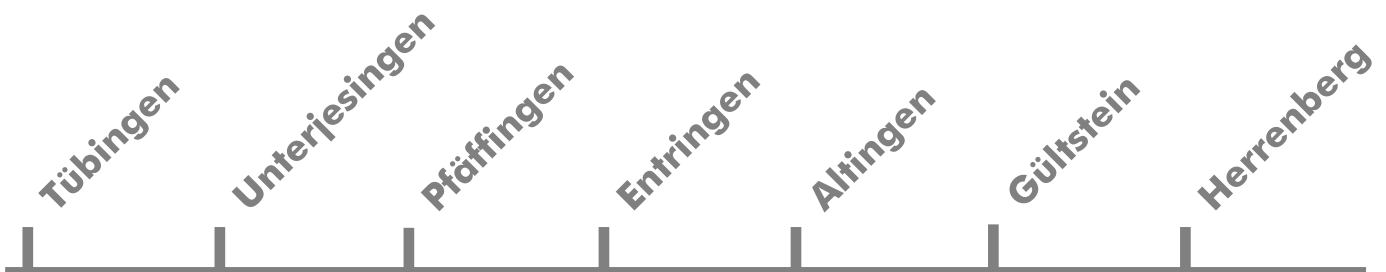
In Tübingen geht es entweder über die Neckarhalde hinab zum Freibad oder über Lichtenberger Weg und Schlossbergstraße zum Schloss Hohentübingen und in die Tübinger Altstadt.

Freibad

Dauer der Wanderung: etwa 2½ Std.

Ammertalbahn

Linie 764



Okt. tägl. 9 - 18 Uhr; Tel.: 07071/602802

Geologischer Lehrpfad Kirnbachtal; Tübingen-Bebenhausen; Tel.: 07071/602-262 o. 602-0, e-mail: info@naturpark-schoenbuch.de

Freibad; geöffnet tägl. Mai - Sept.; geöffnet: in der Zeit von 6 bzw. 7.30 Uhr - 20 bzw. 20.30 Uhr; Tel.: 07071/157277

Wanderkarten

Wanderkarte 1:50.000, Blatt L 7520 Reutling.

Wanderkarte 1:50.000 mit Radwanderwegen, Blatt 17 Rottenburg/Balingen

Freizeitkarte Stadt und Landkreis Tübingen 1:35.000 mit Rad- und Wanderwegen

Fahrplan

Die Ammertalbahn bedient die Strecke von 5 - 23 Uhr im Halbstundentakt. In Herrenberg ist die An- und Abfahrtszeit auf die S-Bahn-Linie 1 nach Stuttgart abgestimmt. Die Züge fahren von Herrenberg teilweise über Tübingen hinaus nach Bad Urach oder Plochingen.

Abfahrt Herrenberg: immer Min. .18/.48

Abfahrt Tübingen: immer Min. .18/.48